universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Die Alpenzither aus Tirol

Alpenburg, Johann Nepomuk von

Innsbruck, 1855

Die Eismännchen

urn:nbn:at:at-ubi:2-10828

Die Eismännchen.

I. Abtheilung.

Zum Himmel flattern rothe Feuerfahnen,
Die Erde bebt und wogt im tiefen Schooß,
Es ſchwillt empor aus glühenden Vulkanen,
An breiten Lavaſtrömen ſteh'n Titanen,
Die bauen wild und ſtark ein Rieſenſchloß.

Und wie Geſtein und Eiskoloſſe ſteigen
Hinauf zu Wolkentanz und Sternenpracht,
Sich drinnen in der Gänge bunt Verzweigen,
Die ſtrahlenden Kriſtallpaläſte zeigen,
Geformt aus Glut und Froſt, aus Licht nnd Nacht.

Die Urzeit ſchwand, die Rieſenleiber ſanken,
Mit Mamut, Sauriern und Maſtodon,
Wo Rieſenpalmen ſteinern ſie umranken;
Die Größe ſtarb, — als Eisſchrift der Gedanken,
Das blieb des Gletſcherſtocks Dimenſion.

Und weil die Größe ſchwand im Lauf der Zeiten,
Das Jetzt vielleicht nicht klüger iſt, nur ſchlau,
Drum Zwerge jetzt durch dieſe Gänge ſchreiten,
Die Silberbärte ſich am Boden breiten:
Die kleinen Eismännlein ſind's alt und grau.

II. Abtheilung.

Opalglanz deckt die fernen weißen Zinnen,
Im Kräuterdufte träumt ein Alpenhaus,
Die Kügelchen von Thau im Gras zerrinnen.
Der Rofner zieht mit ſeinem Sohn von hinnen,
Und ruht am Zirmſtock friedenſelig aus.

Wer kennt nicht ſolches einſam Bergthalleben? —
Um's weiße Venterkirchlein, Hütten braun, *)
Im Rücken rings vom Eismeer dicht umgeben,
Mit wunderlich zerhackten Spitzen, Gräben,
Die Wildſpitz *) links und rechts der Similaun. **)

O kommt herauf aus euern ſeid'nen Sitzen,
Und ſeht die Blumen an auf dieſer Flur,
Wie ſie geſund und ſchön aus Gras und Ritzen,
Geküßt vom Bach wie blaue Aeuglein blitzen.
Wie klein iſt Treibhausflor, — wie groß Natur! —

Da ſpricht der Vater: Schnell die Mahd zu enden,
Mein Sohn zieh fort nach Schnals um eine Dirn,
Die hurtig zugreift, nicht viel ſalbt an Händen,
Denn morgen ſchon wird ſich die Sonne wenden,
Das bringet böſen Regen von dem Firn.

---

*) Vent iſt das höchſtgelegene Dorf Europa's liegt 6048 Fuß über dem Meere.

**) Die Wildſpitze liegt 11,591 Fuß und Similaun 11,780 Fuß über dem Meere.

III. Abtheilung.

Der Morgenſtern erbleicht, im lichten Strahle,
Schwebt leicht dahin gefrorner Alpenrauch,
Er ſenkt ſich nieder, wie ein Flor im Thale,
Und drüber breitet ſich die blaue Schaale,
Umſpannt den Rofnerſohn am Gletſcher auch.

Der kämpft im kalten Föhn zur grünen Küſte;
Denn ſchwarze Nacht umhüllt das Niederjoch,
Wo kurz zuvor ihn zartes Weiß begrüßte,
Treibt Wirbelſchauer durch die Todtenwüſte,
Und wilde Jagd durchtost die Lüfte hoch.

Das junge Blut kann nimmer ſich ermannen,
Er ſtürzt am Fels, um den der Steig ſich ſchlingt,
Zur Mutter Gottes ſeine Thränen rannen,
Da ſpringt mit Knall das ſchwarze Eck von dannen,
Grau Eismännlein aus dunkler Spalte dringt:

„Fürcht' nichts, ob ſich am Weg Gefahr auch thürme!
Ich weiſe dir den Pfad in kurzer Friſt,
Der Lüge und dem Meineid gelten Stürme,
Wir lauern rächend ſolchem Menſchgewürme,
Nur Böſen unſ're Rache ſchrecklich iſt."

IV. Abtheilung.

Gelobt ſei Chriſtus! Friede eurer Pforte!
Der Vater ſendet mich um eine Magd,
So ſpricht in Schnals der Sohn mit lautem Worte, —
Ihr wißt es wohl, wie man ſie braucht im Orte,
Die beſte „Weck das Haus,“ wenn's Frühroth tagt.

Er überreicht das üblich' Angedinge:
Ein Kupferringlein und ein Vortuch blau,
Der Freund doch meinet, daß es nicht gelinge,
Weil lang ſchon Alles in die Arbeit ginge,
Beſtellt zur Mahd auf Almen, Feld und Au,

Doch weiß er Rath, und ſpricht: bleib gaſtlich wohnen,
Und morgen zieh mit Grete, meinem Kind.
Sie ſoll zur Aushilf meinem Freunde frohnen,
Statt Geld mag ſie ein freundlich Wort belohnen.
Das ſchöne Mädchen horcht — und jaht geſchwind.

Ihr wißt wie oft ein ernſter Blick Entzücken,
Ein Händedruck die Jugend ſetzt in Brand,
Wenn Liebe launiſch will den Kopf verrücken.
— Er ſchwur als Weib ſie bald an's Herz zu drücken
Am Heimweg droben bei der ſchwarzen Wand.

V. Abtheilung.

Im Rofnerhof geziert mit friſchen Kränzen
Hält heut Verlobungsfeſt der kranke Greis,
Drum auch die Ferner feierlich erglänzen:
Wie Sohn und Gretchen goldnen Wein kredenzen,
Spricht Väterchen zum Sohne ernſt und leiſ':

Such' Wärme nie in faulen Holzesgluthen,
Geſunden Stamm ſtell ein für Kind und Haus,
Die Perlen reifen nicht in trüben Fluthen,
Nur durch den Quell des Fleißes und des Guten
Zieht Achtung ein, und Liebe geht nie aus.

Ein Nordlicht blinkt, wo Mondesſtrahlen fehlen:
Nicht Silber braucht's, wenn reine Neigung wirbt,
Nicht Eigennutz ſoll Herz und Herz vermählen,
Erkaufte Liebe laſſe Wucherſeelen —
Erſchöpfet ſinkt er rückwärts, ach! und ſtirbt.

Der Sohn eilt fort den Schnalſern dieß zu kunden.
O eitler Klang — wenn Leichtſinn Liebe ſchwört.
Er hat ein reiches Mädchen dort gefunden,
Um Gold und Gut vertauſcht er Gretchens Wunden,
Und freit die andre drüben blind bethört.

VI. Abtheilung.

Nach Hauſe wandert Grete ſtill beklommen,
Sie ruht an ſchwarzer Wand ſo ganz allein,
Das Herze brach, die Augen ſind verſchwommen.
Von Schnals herauf war auch ein Zug gekommen,
Des Rofner Hochzeitgang, der jauchzet drein.

Hier angelangt am rauhen Eisgefilde
Verſtummet Gretchens grußbereiter Mund,
Das Hochzeitpaar erſchrickt zum Marmorbilde,
Der falſche Schwörer rollt ſein Aug', das wilde,
Es ſauſ't und brauſet tief im Bergesgrund.

Der Pfad verſinkt mit Krachen und mit Toben,
Ein ſchwarzer Schlund bricht auf, der endet nicht,
Phantome grinzen, huſchend vorgeſchoben
Die Zwerge haben ſich empor gehoben,
Und ſchreiten vor zum ſchrecklichen Gericht.

Umklammern feſt das Brautpaar an der Hüfte
Und ſchleudern es den ſchwarzen Schlund hinab,
Ein Wimmern noch — drauf ſchließen ſich die Grüfte. —
— — Als Gretchen ſtarb, da trugen die Geprüfte
Die Männlein ſtill zur „lieben Frau" *) ins Grab.

*) „Unſerer lieben Frau," Pfarr- und Wallfahrtskirche der gleichnamigen Gemeinde, Hauptort des Schnalſerthales.